

Pädagogisches Konzept Kindergarten & AEG Mariapfarr



*Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.
Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.
Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.
Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.*

Verfasser unbekannt

Der Wandel der Zeit führt dazu, dass sich die Anforderungen an die Betreuung unserer Kinder laufend verändern. Der gesellschaftliche und bildungspolitische Stellenwert frühkindlicher Bildung und Erziehung steigt stetig an, damit verbunden auch die Anforderungen an das Kindergartenpersonal.

Unser hochmotiviertes Team möchte mit dem vorliegenden pädagogischen Konzept den Eltern einen Leitfaden in die Hand geben, welcher sie in die Lage versetzt, die Entwicklung der Kinder aufgrund von klaren Vorgaben und Betreuungsschwerpunkten mit zu verfolgen. Im Zentrum der Elementarpädagogik steht dabei das Spiel als Mittel zur Bildung und Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung.

Neben allgemeinen Angaben über unsere Räumlichkeiten und die Rahmenbedingungen, werden in diesem Konzept auch Informationen über den „Kindergarten-alltag“ aufgelistet und die verschiedenen pädagogischen Ziele beschrieben.

Für unserer Pädagoginnen im Kindergarten und in der AEG ist jedes einzelne Kind, dass ihnen anvertraut wird, in seiner Einzigartigkeit eine Bereicherung. Es wird als Einzelpersönlichkeit wie auch als Mitglied der jeweiligen Gruppe und schließlich der gesamten Einrichtung gesehen.

Dem Team des Kindergartens und der AEG, unter der Leitung von Astrid Schreilechner, möchte ich für die Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes sehr herzlich danken. Es zeigt das große persönliche Engagement und unterstreicht die hervorragende Arbeit über all die Jahre. Natürlich ist auch die gute Zusammenarbeit der Eltern mit den Elementarpädagoginnen eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzeptes.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei den Eltern für das entgegen gebrachte Vertrauen sowie die Unterstützung, wünsche den Kindern viel Spaß im Kindergarten und in der AEG Mariapfarr und den Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Euer Bürgermeister



Vorwort

Unsere Bildungseinrichtung stellt für die jungen Menschen, die sie besuchen, einen neuen Lebensabschnitt dar. Es werden Erfahrungen gesammelt und neue Einsichten gewonnen. Kinder sind dabei am liebsten selbst aktiv, um ihre Umwelt zu entdecken, zu begreifen und mitzugestalten.

Die Kinder lernen bei uns durch eigenständiges Handeln Situationen des täglichen Lebens zu bewältigen.

Wir begleiten die Kinder mit einem teiloffenen Konzept. Durch das freie Spiel und spezielle Bildungsräume werden die Kinder als selbstständige Gestalter ihrer Entwicklung optimal gefördert. Jedes Kind wird in seiner Art mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, um es entsprechend seiner Anlagen und Chancen in der individuellen Entwicklung und Reifung zu unterstützen.

Für uns ist Erziehung ein „dynamischer Prozess“ und geschieht „im Dialog“ zwischen Kind und Erwachsenen. Die Kinder und wir sind gleichwertige Lernpartner während unserer gemeinsamen Zeit in der Bildungseinrichtung. Uns obliegt die Verantwortung dafür, kindlichen Ideen und Vorstellungen zur Verwirklichung zu verhelfen. Wir schenken den Kindern dafür Raum, Zeit und viel Zuwendung.

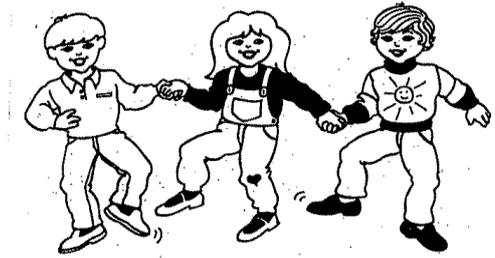
Wir freuen uns auf viele schöne, spannende und herzliche Momente mit den Kindern.

Inhalt

1. Chronik

2. Unser Haus

- 2.1. Lage
- 2.2. Träger
- 2.3. Form der Einrichtung und Anzahl der Gruppen
- 2.4. Inklusion
- 2.5. Öffnungszeiten/ Ferienregelung
- 2.6. Aufnahme der Kinder
- 2.7. Unser Team
- 2.8. Räume



3. Ein Tag in unserem Haus

4. Unsere pädagogische Arbeit

- 4.1. Bild vom Kind
- 4.2. Pädagogische Orientierung – Was ist uns wichtig?
- 4.3. Was macht uns besonders?
- 4.4. Teiloffenes Konzept im Kindergarten
- 4.5. Gruppenübergreifendes Konzept in der AEG
- 4.6. BADOK (Beobachtung, Planung)
- 4.7. Werte

5. Übergänge / Eingewöhnung

- 5.1. Elternhaus – AEG / Kindergarten
- 5.2. AEG - Kindergarten
- 5.3. Kindergarten – Schule

6. Die Eltern und wir

7. Unser Ort und wir

8. Impressum

1. Chronik

1957 Eröffnung eines eingruppigen Kindergartens im Erdgeschoss des Pfarrhofes.

Erhalter: Pfarre Mariapfarr /

Pfarrer Johann Maier

Leitung: geistliche Schwestern



1967 Die geistlichen Schwestern wurden in andere Kindergärten oder ins Mutterhaus versetzt.

Neue Leitung: Kratzer Gerlinde

Von September 1968 – Mai 1969 wurde der Kindergarten geschlossen, da Frau Kratzer kündigte. Es konnte keine Kindergartenpädagogin gefunden werden.

1969 (Mai) Wiedereröffnung

Leiterin: Dengg Cäcilia

1973 Kindergarten wurde ausgebaut und ab September zweigruppig geführt.

Leiterin: Dengg Cäcilia

1975 Der Kindergarten wurde ab 1. Jänner von der Gemeinde Mariapfarr übernommen.

Seit 1976 Bustransport von der Fa. Lankmayer.

1992 – 1994 Den Kindergarten führte man kurzzeitig dreigruppig. Die 3. Gruppe wurde im Volksschulgebäude installiert.

1997 Neubau des Kindergartens, da die Räumlichkeiten im Pfarrhofgebäude zu klein waren.



- 1998 Eröffnung des neuen, dreigruppigen Kindergartens.
- 2006 Pensionierung: Dengg Cäcilia
Neue Leitung: Wieland Theresia
- 2008 Pensionierung: Wieland Theresia
Neue Leitung: Schreilechner Astrid mit
Karenzvertretung 2010-2012, 2016-2017 und
2021-2022 durch Schneider Manuela
- 2012 Neueröffnung der Krabbelgruppe und
Schulkindbetreuung
- 2015 Schließung einer
Kindergartengruppe und
Eröffnung der
Alterserweiterten Gruppe
- 2019 Jänner Wiedereröffnung der
Krabbelgruppe
- 2019
September Neueröffnung einer
provisorischen
Kindergartengruppe in
den Räumlichkeiten der
Volksschule Mariapfarr
- 2020
September Ausgliederung der Betreuung der Schulkinder in die schulische
Nachmittagsbetreuung der MS
- 2024
September Eröffnung AEG Räumlichkeiten im MS-Gebäude; alle 3
Kindergartengruppen wieder gesammelt im Kindergarten



2. Unser Haus



2.1. Lage

Kindergarten und AEG

Mariapfarr

Prof.A.Schreilechnerweg 250 und 500

5571 Mariapfarr

Tel.: 06473/8435 oder 0664/88357442

E-Mail: kindergarten-mariapfarr@sbg.at

Homepage: www.kindergarten-mariapfarr.at

2.2. Träger

Gemeinde Mariapfarr

Pfarrstraße 7

5571 Mariapfarr

Tel.: 06473/8212

E-Mail: amtsleitung@mariapfarr.gv.at

2.3. Form der Einrichtung – Anzahl der Gruppen

Je nach Bedarf stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Der öffentliche Kindergarten mit 3 Kindergruppen mit maximal 22 bzw. bei entsprechender Besetzung mit zwei Fachkräften, 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren
- Zwei alterserweiterte Gruppen mit maximal 16 Kindern im Alter von 1 – 6 Jahren

2.4. Inklusion

Die Möglichkeit zur Inklusion für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist gegeben und je nach Bedarf werden individuelle Ziele erarbeitet, um jedem Kind die nötige Unterstützung entgegen zu bringen. Wir sehen es als unsere Aufgabe eine Umgebung und Rahmenbedingungen zu schaffen, in der sich jedes Kind bestmöglich entwickeln kann. Durch unsere Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten, Logopäden, Psychologen, ...kann das Kind in seiner Gesamtheit (Freizeit, Therapie, soziales Netzwerk, ...) wahrgenommen werden.

Unser Haus ist barrierefrei ausgestattet.

2.5. Öffnungszeiten / Ferienregelung

2.5.1. Kindergarten

Montag – Freitag: 7.00 – 14.00 Uhr
(35 Std. / Woche)

AEG

Montag – Donnerstag: 7.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 – 14.00 Uhr
(45 Std. / Woche)

An Samstagen, Sonntagen, gesetzlichen Feiertagen und am Allerseelentag ist die Einrichtung geschlossen.



2.5.2. Ferien

Der Kindergarten ist so wie die AEG während der Weihnachtsferien und die letzten 2 Sommerferienwochen geschlossen.

Für Fenstertage, Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Bedarfserhebung durchgeführt. Die Einrichtung wird nur geöffnet, wenn täglich mindestens 8 Kinder angemeldet sind.

Für die Sommerwochen Juli – August gibt es eine wochenweise Abrechnung.

2.6. Aufnahme der Kinder

2.6.1. Anmeldung

Die Anmeldung findet in unserer Einrichtung am ersten Donnerstag und Freitag im März statt. Kundgegeben wird der Termin mit persönlicher Einladung für Kinder ab 1 Jahr und auf unserer Homepage. An diesen beiden Tagen führt die Leiterin ein Anmeldegespräch mit den Eltern und es werden die Daten der Kinder aufgenommen. Dabei tauschen wir

wichtige Informationen aus und klären etwaige Fragen. Es besteht auch die Möglichkeit die Pädagoginnen und Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Anmeldungsvoraussetzung

Mindestalter der Kinder: 12 Monate

Reihungskriterien:

- Hauptwohnsitz
- Kinder, welche die Einrichtung bereits besuchen
- Berufstätigkeit der Eltern
- Soziale oder erzieherische Gründe
- Alter der Kinder

Für alle Kinder, die sich ein Jahr vor dem Schuleintritt befinden, ist das Kindergartenjahr verpflichtend.

Je nach Bedarf der Kinder und freien Betreuungsplätzen werden auch gemeindeübergreifend Kinder aufgenommen. Der Transport dieser Kinder unterliegt der Organisation der Eltern.

Eine Abmeldung unter dem Jahr muss am Monatsende mit der Leiterin abgesprochen werden.

Dabei ist eine Kündigungsfrist von einem Monat einzuhalten.

2.6.2. Beginn des Betreuungsjahres

Wir starten gemeinsam am zweiten Montag im September (=Schulbeginn) in das Kinderbetreuungsjahr. Jedoch besteht auch die Möglichkeit, bei freien Betreuungsplätzen, die Kinder während des Jahres zu Monatsbeginn aufzunehmen.

2.7. Unser Team

2.7.1. Personal

Mit den Kindern arbeiten in unseren Einrichtungen:

- eine Leiterin (zusätzlich Springerin),
- 5 gruppenführende Kindergartenpädagoginnen,
- 1 Sonderkindergartenpädagogin
- 1 Assistentin der Integration
- 2 Assistentinnen,
- 3 Helferinnen
- 1 Sprachförderin / Assistentin

Zusätzliche Ausbildungen: Horterzieherin, Waldpädagogin, Diplompädagogin, Kinderyoga-Lehrerin



Sollte eine Pädagogin verhindert sein, wird die Betreuung durch die Leitung oder eine Assistentin des Teams unterstützt.

Gemeinsame Teambesprechungen finden einmal pro Monat statt. Wöchentlich reflektieren die 5 gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen mit der Leitung gemeinsam ihre Arbeit, Beobachtungen und planen Ziele und Aktivitäten. Zusätzlich trifft sich das Team des Kindergartens alle zwei Wochen und bespricht einzelne Kinderbeobachtungen und das Arbeiten mit dem teiloffenen Konzept.

Im Rahmen des Projekts „GESUNDER KINDERGARTEN“ werden uns regelmäßige Fortbildungen angeboten, die wir zur Qualitätssicherung gerne annehmen z.B.: Gesundheitsbeauftragte, richtiges Leiten, Teambildung, ...
Zusätzlich wird ein sehr großes Augenmerk auf die Pädagoginnengesundheit gelegt. Es finden auch immer wieder Treffen mit allen Lungauer Pädagoginnen zum Erfahrungsaustausch statt. (Jour fixe)

Zusätzlich: 1 Raumpflegerin

2.8. Räume – Entfaltungsraum für Klein und Groß

Kinder brauchen Räume

- für Geborgenheit, Vertrauen, Zuwendung und Sicherheit
- für Entspannung und Ruhe
- für Pflegehandlungen
- zum Greifen und Begreifen
- zum Beobachten
- für sinnliche Erfahrungen
- für Bewegung
- für Neugierde wecken
- zum Erkunden, Experimentieren und Erforschen
- zum Stillen der Grundbedürfnisse



Gestaltung der Räume

- übersichtlich aufbewahrtes Material, das an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst wird
- kindgerechte Möbel

2.8.1. Kindergarten- Räume

Räume für die Kinder

- 3 Gruppenräume (je 54,5 m²)
- 3 Kindergarderoben (3 x 15 m²)
- 4 Waschräume (3 x 11,8 m², 1 x 3 m²)
- 2 Bewegungsräume (50 m², 61 m²)

- 1 Bücherei
- 1 Sprachraum
- 1 Forscherraum
- 1 große Eingangshalle mit integriertem Jausenbereich (65 m²)
- 1 Halle im Untergeschoss (48 m²)
- 1 Küche (9,8 m²)

Räume für Erwachsene

- 1 Personalraum (19,9 m²)
- 1 Personalbüro (12,8 m²)
- 3 Personaltoiletten
- 3 Materialräume
- 1 Terrasse (14 m²)
- 1 Heizraum

Ein Garten mit ...

- 1 Gartenhaus
- 1 Gartenspielgeräteaum
- 1 Spielplatz mit Rutsche
Sandbaustelle, Schaukel,
Kletterturm,
Wippe, Dreiradlerstrecke,
Baumhaus, Trethubschrauber



2.8.2. **AEG- Räume**

Räume für die Kinder

- 1 Gruppenraum mit Küche (66,32 m²)
- 1 Gruppenraum (48,69 m²)
- 1 Eingangsbereich mit Garderobe (54,42 m²)
- 3 Waschräume (20,45 m²)
- 1 Bewegungsraum (70,92 m²)

Räume für Erwachsene

- 1 Personalraum / Büro der Leitung (14,19 m²)
- 1 Personaltoilette
- 1 Materialraum

Ein Garten mit ...

- Kletterturm, Rutsche, Sandkasten, Spielwiese



3. Ein Tag in unserem Haus

Der Tagesablauf orientiert sich wesentlich an den Grundbedürfnissen der Kinder. Er setzt sich aus verschiedenen, sich täglich wiederholenden Ritualen zusammen, die den Kindern Sicherheit geben.

Ankunft / Begrüßung

„Guten Morgen“ heißt es ab 7. 00 Uhr in unserem Haus. Ab diesem Zeitpunkt treffen die Kinder ein und werden herzlich begrüßt und empfangen.

Bustransport

Der Transport für die Vormittagskinder wird vom örtlichen Busunternehmen Lankmayer durchgeführt. Eine Betreuerin aus unserem Haus begleitet die Fahrt zur und von der Betreuungseinrichtung. Sobald die Kinder 3 Jahre alt sind, dürfen sie mit dem Bus in den Kindergarten gebracht werden.

Freispiel

Das freie Spiel steht bei unserer täglichen pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt.

Freies Spiel bezeichnet alle Aktivitäten, die nicht nach einem bestimmten Programm oder durch Anleitung von Erwachsenen stattfinden. Wobei wir je nach Interesse Impulse setzen und Materialien zur Verfügung stellen. Die Kinder suchen aus, was sie mit wem, wo und wie lange spielen wollen.

Im Freispiel üben sich die Kinder in den folgenden Bereichen:

Sozialverhalten, Kontaktfähigkeit, Selbstsicherheit, Willensstärke, Selbstständigkeit, Kreativität, Sprache und Motorik.

Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder gefahrlos Erfahrungen sammeln können.

Die Pädagoginnen nehmen dabei eine unterstützende und beobachtende Rolle ein.



Gemeinschaftskreis

Wir begrüßen uns im Gemeinschaftskreis – Wir singen, sprechen und bewegen uns! Dabei wird den Kindern Raum und Zeit gegeben sich mitzuteilen und gemeinsam aktuelle Schwerpunkte aufzugreifen und zu vertiefen.

Jause

Es wird keine eigene Jause mitgebracht – die Kinder haben die Möglichkeit ihren Hunger und Durst in einem festgelegten Zeitraum beim Jausenbuffet zu stillen. Die Jause wird täglich frisch zubereitet. Uns ist der achtsame Umgang mit Nahrungsmitteln und Regionalität wichtig.

Die Pädagoginnen leisten Hilfestellung und kümmern sich darum, dass jedes Kind in familiärer Atmosphäre und Ruhe seine Jause zu sich nehmen kann.

Zusätzlich befindet sich in jedem Gruppenraum eine Wasser-Trink-Station zur freien Verfügung für die Kinder.



Angebote/ pädagogische Schwerpunkte

Gezielte Aktivitäten, die dem Alter und dem Interesse der Kinder entsprechen, werden in verschiedenen Bildungsbereichen angeboten (siehe teiloffenes Konzept).



Körperpflege und Hygiene

Durch die sorgfältige und bewusste Pflege der Wickelkinder, lernen sie nach und nach immer selbstständiger ihren Körper zu spüren, wahrzunehmen und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Dabei sind die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern wichtig, denn so werden die Gewohnheiten der Kinder berücksichtigt.

Wir nehmen uns für die Pflege entsprechend Zeit, achten auf die Wahrung der Intimsphäre, gestalten diese Situation durch Lieder, Krabbelspiele... und bieten Hilfestellung bei der eigenen Körperpflege an.

Wir unterstützen die Eltern auch bei der Sauberkeitserziehung. Damit das Kind rein werden kann, muss ein körperlicher Reifungsprozess abgeschlossen sein.

Mittagessen

Jedes Kind hat die Möglichkeit zu Mittag in unserer Einrichtung zu Essen. Das Mittagessen muss spätestens am Montag der Vorwoche bis 9.00 Uhr für die nächste Woche bestellt werden. Dafür liegt eine Bestellliste im Eingangsbereich zum selbstständigen Einschreiben bereit oder die Kinder beziehen regelmäßig das Mittagessen.

Das Abbestellen bei Krankheit oder kurzfristigen Urlaub ist leider nicht möglich.



Gemeinsam mit den angemeldeten Kindern wird im Jausenbereich oder in den Räumlichkeiten der AEG das Mittagessen eingenommen. Dabei wird jedem Kind die nötige Hilfe von einer Pädagogin gewährt. Jedoch wird darauf geachtet, dass die Kinder zum selbstständigen Essen angeleitet werden.

Schlafen und Ausruhen

Schlafen oder das Ausruhen des Kindes bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest eingeplant.

Das Schlafbedürfnis ist von Kind zu Kind verschieden, und wird jedem einzelnen so gut als möglich individuell angepasst.

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie z.B. Schnuller, Stofftier, etc. gemütlich einrichten kann.

Die Pädagoginnen achten besonders auf die Einhaltung der Schlafrituale (Nähe, Geborgenheit, Musik...) und begleiten jedes Kind sensibel ins Land der Träume.

Freispiel am Nachmittag

Um 14.00 Uhr treffen sich alle Nachmittagskinder in den Räumlichkeiten der AEG und erleben gemeinsam einen lustigen Nachmittag mit Spielen, Liedern und Bewegung in der frischen Luft.

Nachmittags-Jause

Am Nachmittag wird von uns eine Jause angeboten.

Abholen / Abschied

„Auf Wiedersehen“ – Die Kinder werden bis spätestens 16.30 Uhr abgeholt - wir verabschieden uns und freuen uns auf den nächsten Tag.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohlbefinden des Kindes. Basierend auf sicherem gegenseitigem Grundvertrauen kann die Bildungsarbeit aufgebaut werden.

4.1. Bild vom Kind

Kinder sind:

bewegungsfreudig
wissbegierig
humorvoll
verträumt
neugierig
kreativ
laut
aktiv
offen
spontan
verspielt
freundlich
einzigartig
ungeduldig
wunderbar



Kinder brauchen:

Aufmerksamkeit, Respekt und Wertschätzung

Freunde und Spaß

Selbstvertrauen

Verlässlichkeit, Rituale und Grenzen

Liebevoller Umgebung und authentische Bezugspersonen

Raum für Selbstbestimmung und Entfaltung

4.2. Pädagogische Orientierung – Was ist uns wichtig?

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit bilden der österreichische „BildungsRahmenPlan“ und der BADOK-Leitfaden (neue schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation). Durch gemeinsame Reflexionen und Fortbildungen sind wir stets bemüht neue Erkenntnisse in den Alltag zu integrieren. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, die individuellen Grundbedürfnisse der Kinder unterschiedlichen Alters wahrzunehmen und zu befriedigen.

4.2.1. Bedürfnisorientierte Begleitung ...

... im 2. Lebensjahr

Die Befriedigung der biologischen Bedürfnisse steht im Vordergrund und beeinflusst den Alltag in der Gruppe und den Tagesablauf. Eine fixe Bezugsperson gibt dem Kind die nötige emotionale Geborgenheit, damit die Ablöse von den Eltern gut gelingen kann. Fixe Strukturen und wiederkehrende Alltagsrituale helfen dem Kind sich sicher, geborgen und wohl zu fühlen.

... im 3. Lebensjahr

Das Kind entdeckt immer mehr sein eigenes ICH und will seine eigenen Vorstellungen durchsetzen. Deshalb braucht das Kind wieder einen starken Rückhalt der Pädagogin. Das Kind braucht Unterstützung bei der Konfliktlösung und bei der Knüpfung sozialer Kontakte.

... im 4. und 5. Lebensjahr

Die Kinder sind besonders wissbegierig und neugierig. In vielfältigen Spielformen sammeln sie Erfahrungen mit anderen Kindern. Durch Lob, genügend Auswahl an Spielmaterialien und -bereichen in der Gruppe entwickeln sich die Kinder weiter und fördern ihre Selbstständigkeit.

... im 6. und 7. Lebensjahr

Nun beginnt die Zeit der Veränderung. Die Bindung zur Pädagogin ist nicht mehr so intensiv, denn Freunde werden immer wichtiger. Die Kinder streben danach, selbstständig Aufgaben zu erledigen und Aufträge auszuführen. Bei Schuleintritt werden die Kinder mit neuen Situationen konfrontiert und deshalb benötigen sie für einen erfolgreichen und angstfreien Schulalltag wieder die vermehrte Unterstützung der Pädagogin.

4.3. Was macht uns besonders?

- BADOK geschult
- Teiloffenes Konzept
- Biosphären-Kindergarten
- Zertifizierter GESUNDER KINDERGARTEN

Im Herbst 2016 startet wir mit dem Projekt "Gesunder Kindergarten". Der gesunde Kindergarten befasst sich mit körperlicher, seelischer und geistiger Gesundheit und stützt sich auf 5 Säulen...



Wir erfüllen alle Kriterien, die benötigt sind um diese Auszeichnung zu tragen und sind stets bemüht uns in diesem Sinne weiterzuentwickeln.



- BVA – Gesundheitspreis
- Spezielle Sprachförderung
- Tägliches Jausenbuffet
- Spürnasenecke

Im April 2018 wurde unsere Spürnasenecke feierlich übergeben. Dieses speziell entwickelte Möbelstück beinhaltet unzählige Materialien, die zum Experimentieren und Forschen einladen.



- Kinderyoga

4.4. Teiloffenes Konzept im Kindergarten

Beim teiloffenen Arbeiten ermöglichen wir den Kindern freie Entscheidungs- und Entfaltungsmöglichkeiten in einem geregelten Umfeld.

Die Räumlichkeiten werden als Bildungsräume so gestaltet, dass jedem Raum eine klar definierte Aufgabe zugeordnet ist. Die Kinder haben in den Bildungsräumen umfassende Angebote zur freien Entwicklung und Selbstbildung.

Bei unserem Konzept werden die Gruppen während der Freispielzeit geöffnet und die Kinder können sich im Haus frei entfalten. Dabei steht ihnen ein magnetischer Hausplan zur Verfügung, indem sie ihren Platz im ausgesuchten Bildungsraum mit ihrem Foto markieren. So organisieren sich die Kinder selbstständig und wir als Betreuungspersonal haben eine Übersicht, in welchen Raum sich welches Kind befindet.

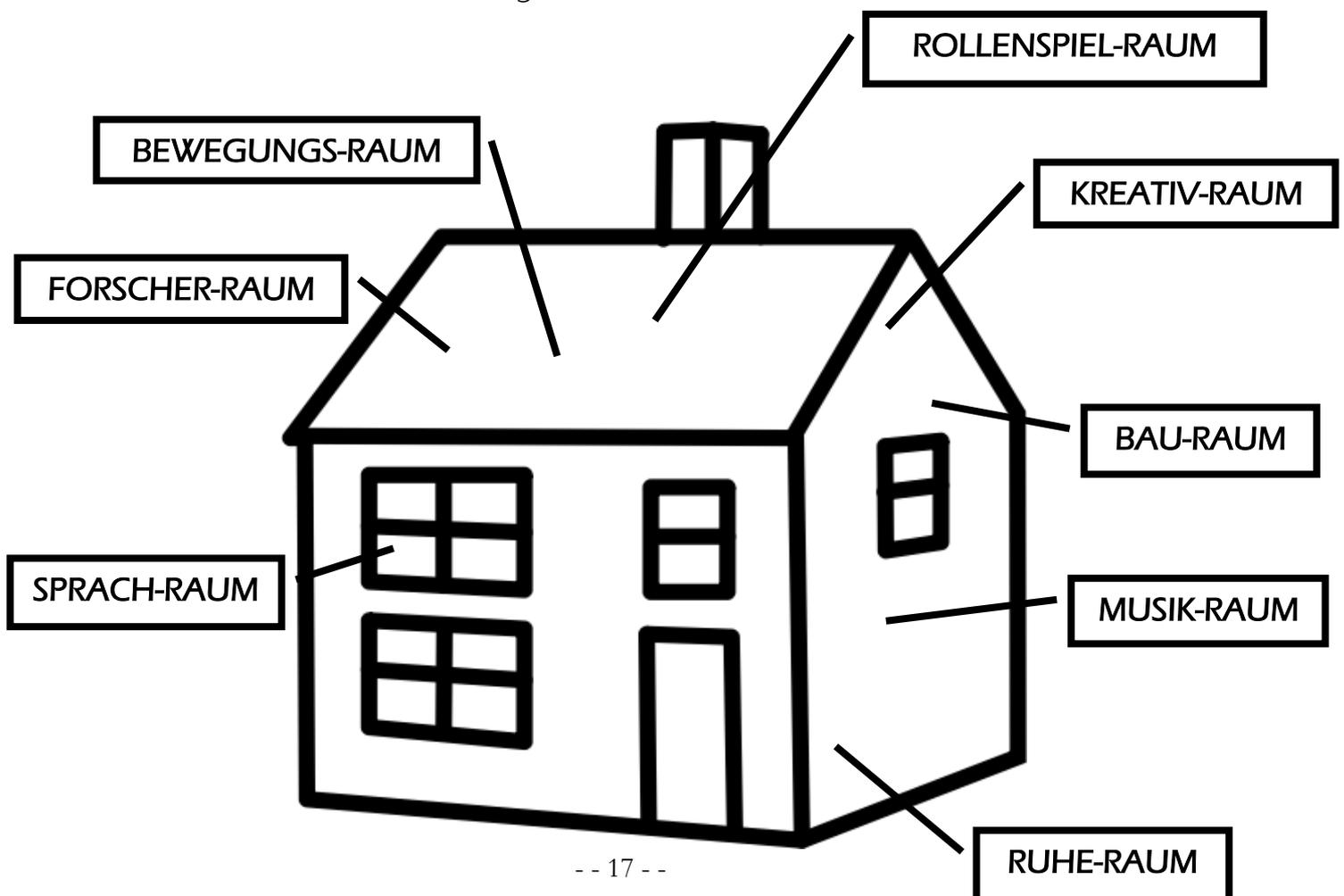
Zeitgleich gehen die Kinder zur gleitenden Jause, die von uns zubereitet wird.

Anschließend trifft sich die Stammgruppe im Gemeinschaftskreis und stärkt mit Liedern, Spielen oder auch kurzen Geburtstagsfeiern das soziale Gruppengefühl.

Danach werden Angebote für Interessensgruppen durchgeführt. Dabei können wir die Stärken unseres Teams sehr gut einbringen.

Um ein teiloffenes Konzept zu leben, braucht es eine gute Organisation. Zusätzlich ist es wichtig, gemeinsam mit den Kindern Regeln und Grenzen festzulegen und diese auch einzufordern.

4.4.1. Unsere Bildungsräume



BEWEGUNGS-RAUM

Das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung ist grundlegend. Bewegung erlaubt den Ausdruck von Gefühlen, befreit von Aggressionen und kommt der natürlichen Lebensfreude der Kinder entgegen. In unserem Haus wird den Kindern ermöglicht, ihre Motorik und ihr Koordinationsvermögen zu entwickeln. Die Kinder werden außerdem dabei unterstützt alltägliche praktische Fertigkeiten und Tätigkeiten alleine zu bewältigen z.B.: Wir legen viel Wert auf selbstständiges An- und Ausziehen.

Unter der motorischen Entwicklung wird zum einen die Entwicklung der Grobmotorik, die alle Bewegungen des Körpers umfasst, als auch die Feinmotorik, die die Bewegungen von Hand, Auge, und Sprachorganen beinhaltet, verstanden.

Ein weiterer Bestandteil der Motorik ist die Wahrnehmung, d.h. die Fähigkeit, die Signale der Sinnesorgane zu registrieren und zu deuten.

Im Bewegungs-Raum haben die Kinder die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Der Raum ist so gestaltet, dass den Bewegungsbedürfnissen der Kinder nachgekommen wird und wir genügend Anreize zur Bewegung bieten.

***ROLLENSPIEL-RAUM***

Kinder lieben es, in andere Rollen zu schlüpfen und sich zu verkleiden. Im Rollenspiel-Raum können die Kinder die Erlebnisse und Emotionen auf vielfältige Weise ausdrücken.

Unsere Kinder verleihen ihren Gefühlen im Rollenspiel durch Gestik, Mimik, Weinen und Lachen Ausdruck. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen und diese auszuleben, aber sich auch in Rücksichtnahme gegenüber der Gemeinschaft zu üben.

Dazu wird die Ausstattung in diesem Raum nach Interessensthemen der Kinder ausgetauscht damit unterschiedliche Bereiche, wie etwa Verkleidungsecke, Puppenküche, Kaufladen, Höhlen, Showbühne, Schminkplatz, Krankenhaus, Figurenspiel, ... Platz finden.

SPRACH-RAUM

Für Kinder ist es besonders wichtig, in einer anregenden Sprachumwelt Partner zu haben, die ihre Sprechfreude unterstützen. Kinder experimentieren mit Sprache auf spielerische Art und Weise und entwickeln dadurch ihre Ausdrucksfähigkeit weiter und lernen sich mitzuteilen.

Die Förderung der Sprachfähigkeit und des Sprachverständnisses muss deshalb einen wesentlichen Platz im Alltag finden. Für besondere sprachliche Unterstützung steht unsere Sprachförderin im Haus zur Verfügung. Der Sprach-Raum ist in zwei Bereiche geteilt. Es stehen den Kindern eine Bibliothek mit digitaler Verleihmöglichkeit zur Verfügung und zusätzlich das Plauderhaus, in dem Sprachspiele, Geschichten, Sprachprojekte...angeboten werden.



FORSCHER-RAUM

Kinder beobachten und erforschen ihre Umgebung, entdecken immer wieder Neues und suchen immer nach Erklärungen.

Dem Wissensdurst und der Entdeckungsfreude der Kinder begegnen wir, indem wir uns Zeit nehmen, um Vorgänge in der Natur aufzuspüren und gemeinsam zu hinterfragen. Durch „Begreifen“ unserer Umwelt entsteht auch ein rücksichtsvoller Umgang mit der Natur. Daher sind Spaziergänge und Aufenthalte im Garten oder Wald ein fixer Bestandteil in unserer Arbeit z.B. Naturtag, ... Im Forscher-Raum haben wir die Möglichkeit kleine Experimente und physikalische Vorgänge in unserer „Spürnasenecke“ auszuprobieren.



KREATIV-RAUM

Der Kreativ-Raum kann je nach Interesse der Kinder in verschiedene Bereiche wie Malen, Basteln, Weben, dreidimensionales Gestalten, ...gegliedert werden. Die Kinder können klar sehen, welche Materialien zur Verfügung stehen und haben so die Möglichkeit ihre Vorstellung und Fantasie kreativ auszuleben. So haben die Kinder genug Platz und Zeit zum Hinterlassen von individuellen Spuren.

***BAU-RAUM***

Im Bau-Raum bilden die Kinder mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien ihre Lebenswirklichkeit oder Fantasie nach und setzen sich so mit ihrer Umwelt auseinander. Das Bauen und Gestalten fördert darüber hinaus auch die mathematischen, physikalischen und kreativen Kompetenzen. Auch im Bau-Raum ist das selbstbestimmte, freie Spiel das oberste Prinzip. Oft werden auch Alltagsmaterialien wie z.B. Schuhkartons, Küchenrollen, Pappbecher,... zum Spiel angeboten und so sinnvoll wiederverwendet.

MUSIK-RAUM

Das Interesse für Musik und Instrumente ist bei den meisten Kindern sehr groß. Von klein auf machen sie Erfahrungen mit Musik. Sie kann die Kinder in Bewegung oder auch zur Ruhe bringen. Miteinander musizieren, fördert zudem das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Der Musik-Raum wird abwechselt mit dem Ruhe-Raum angeboten.

RUHE-RAUM

Es ist wichtig, dass die Kinder neben der Bewegung auch die Möglichkeit haben, sich in einen ruhigen Raum zurückzuziehen, „herunterzukommen“ und zu entspannen. Im Ruhe-Raum finden die Kinder Höhlen, Matten zum Kuscheln, Entspannungsmusik, Tonie-Box, Lichtspiele,... Dieser Raum wird zu bestimmten Zeiten geöffnet.

Im teiloffenen Konzept richtet sich der Blick aller Betreuungspersonen auf alle Kinder. In jedem Bildungsraum befindet sich eine Person für die Aufsicht und die Interessensimpulse. Zusätzlich hat jede von uns die Aufgabe, die Kinder zu beobachten und im Austausch mit dem Team nächste Schritte oder Veränderungen zu planen.

So kann in jedem Raum wertvolle pädagogische Arbeit stattfinden, in der sich oft mehrere Bildungsbereiche überschneiden und die Kinder in ihrer Entwicklung gefördert werden.



4.5. Gruppenübergreifendes Konzept in der AEG

Anders als beim Teiloffenen Arbeiten wie im Kindergarten, arbeitet die AEG gruppenübergreifend.

In den ersten Lebensjahren brauchen die jüngsten Kinder besonders viel Nähe und Geborgenheit. In einem gewohnten Umfeld und mit Ritualen im Alltag finden sie ihren Platz in der Gruppe. Wir versuchen in jedem Gruppenraum mehrere Bildungsbereiche einzubauen, damit sich die Kinder voll entfalten können, ohne sich von der jeweiligen Bezugsperson trennen zu müssen.

Dennoch stehen allen Kindern während der Freispielzeit die Türen beider Gruppenräume offen, sodass sie in ihrer Selbstständigkeit und Entdeckerfreude bestmöglich gefördert werden.

Auch der Bewegungsraum wird von beiden Gruppen genutzt.

In der wöchentlichen Besprechung planen die gruppenführenden Pädagoginnen individuell die nächste Woche. Je nach Entwicklungsschritte der Kinder werden Angebote gruppenübergreifend oder in der Stammgruppe durchgeführt.

4.6. BADOK (neue schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation)

In den letzten Jahren haben wir uns in unserer pädagogischen Arbeit immer mehr zu einem teiloffenen Konzept entwickelt. Durch unsere BADOK-Ausbildung haben wir die Möglichkeit das gemeinsame offene und individuelle Arbeiten mit den Kindern auszubauen.

- Schwerpunkte werden nicht nur von uns ausgehend geplant, sondern vorrangig aus den Interessen der Kinder. Unser Ziel ist es, durch unsere genaue Beobachtung, die Themen und Projekte der Kinder aufzugreifen und sie bei der Verwirklichung und Umsetzung bestmöglich dem Entwicklungsstand angemessen zu fördern und zu unterstützen. Diese Beobachtungen werden am Gruppenblatt festgehalten.
- Jedes Kind hat eigene kreative Ideen, deshalb möchten wir verschiedenste Materialien zur Verfügung stellen, damit die Kinder sich frei kreativ entfalten können.
- Individuelle Entwicklungsschritte werden in unserer Portfolio-Mappe festgehalten. Sie beinhaltet folgende Bereiche:
 - Das bin ich / Dokumentation der eigenen Entwicklung und Selbstreflexion
 - Wer bin ich? Was ist besonders an mir? Wie verändere ich mich? Wer gehört zu meiner Familie? ... → Diese Fragen werden in diesem Bereich von den Kindern dokumentiert.
 - Die Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche
 - Die Vorbereitung auf den Schuleintritt wird mit Aufgaben besonders im letzten Kindergartenjahr gefördert. Dabei können die Kinder individuell arbeiten und erledigen diese dem eigenen Tempo entsprechend.
 - Das sind wir / Dokumentation von gemeinsamen Aktivitäten
 - Gemeinsame Erlebnisse werden mit Fotos und Berichten festgehalten und von den Kindern nacherzählt.



- **Beobachtung**

Alltagsbeobachtungen werden jede Woche bei der Teambesprechung reflektiert und etwaige Fragen zu bestimmten Situationen im Team besprochen.

In jedem Bildungsraum liegt ein Gruppenblatt für die Dokumentation zur Verfügung.

In regelmäßigen zeitlichen Abständen werden auch systematische Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen durchgeführt. So wird die Entwicklung jedes Kindes transparent gemacht und wir können unsere Bildungsimpulse besser und gezielter auf Bedürfnisse abstimmen. Außerdem können sie als Grundlage für Elterngespräche verwendet werden.

Bei Bedarf wird mit dem Einverständnis der Eltern externes Fachpersonal kontaktiert. (Frühförderung, Beratungsstelle, ...)

- **Planung**

Durch die Beobachtung von Interessen und Stärken der Kinder wird die Planung für die Stammgruppen, die Interessengruppen und die unterschiedlichen Bildungsräume individuell angepasst.

Feste und Anlässe im Jahreskreis werden im Kindergarten gemeinsam gefeiert, jedoch je nach Entwicklungsstand und Interesse unterschiedlich erarbeitet.

Die Planung halten wir schriftlich am Wochenplan, BADOK-Gruppenblatt und an der Anschlagtafel im Personalraum fest.

4.7. WERTE

„Das sind wir uns wert“

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Die Kinder haben während des gesamten Kindergartenjahres viele Gelegenheiten zur Wertebildung:

- Sie machen viele wertschätzende Beziehungserfahrungen mit den anderen Kindern und dem Betreuungspersonal.
- Sie erleben, welche positiven Auswirkungen es hat, wenn Werte gelebt und geachtet werden, z. B. wenn wir uns gegenseitig helfen
- Sie haben viele Gelegenheiten, sich selbst wertvoll zu verhalten, indem sie respektvoll und hilfsbereit sind und Rücksicht auf andere nehmen.
- Sie erleben im Alltag, dass sie selbst für andere „wertvoll“ und „ein wertvolles Mitglied der Kindergarten-Gruppe“ sind.
- Im Kindergarten können wir den Kindern durch gemeinsame Rituale, Traditionen und Gewohnheiten Orientierung und Halt geben. Durch diese Sicherheit können sie mehr Selbstständigkeit erlangen.

- In Gesprächskreisen reden wir mit den Kindern über WERTE, damit ihnen die Wichtigkeit bewusst wird und sie den Zusammenhang zu unseren Regeln erkennen.
- Verbildlichte Werte-Tafeln dienen den Kindern als Unterstützung und Erinnerung.

5. Übergänge / Eingewöhnung

*„Solange die Kinder noch klein sind,
gebt ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gebt ihnen Flügel.“*

(Aus Indien)

5.1. Elternhaus – AEG/Kindergarten

5.1.1. jüngere Kinder

Für diese Kinder und ihre Eltern bedeutet der Eintritt in unsere Einrichtung oft eine große Herausforderung. Sie verbringen erstmals ihren Tag getrennt voneinander. Um dem Kind die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, muss der vertrauensvolle Umgang aller Beteiligten im Vordergrund stehen.

Für die Dauer der Eingewöhnung gibt es keinen fixen Zeitrahmen, wie schnell sich das Kind in der neuen Lebenssituation sicher und geborgen fühlt. Individuell wird die Gestaltung der Eingewöhnung mit den Eltern vereinbart.

In der AEG begleiten die Eltern das Kind während der Eingewöhnung. Sie verbringen die erste Zeit gemeinsam in der Gruppe und erst nachdem das Kind Vertrauen und Sicherheit zur Pädagogin aufgebaut hat, wird die Zeit der Trennung stufenweise erhöht.

Hilfestellungen:

- Die Eltern sollen in der Eingewöhnungsphase genügend Zeit einplanen um Stresssituationen zu vermeiden, da sich diese negativ auf das Verhalten des Kindes auswirken können.
- Die Eltern müssen selbst bereit sein, ihr Kind loszulassen, denn nur dann kann das Kind sich in die jeweilige Gruppe eingewöhnen und sich dort wohl fühlen.
- Jedes Kind kann von zu Hause einen vertrauten Gegenstand mitnehmen. z.B.: Teddybär, Schnuller, Schmusetuch,...
- Die Bring- und Abholsituation muss bewusst gestaltet werden. Beim Bringen sollte immer die familiäre Bezugsperson das Kind der Pädagogin übergeben. Die Pädagogin hat nicht den Auftrag die Mutter zu überreden, dass sie ihr Kind abgibt. Manchmal haben Mutter/Vater und Kind ein Abschiedsritual, welches ihnen die Trennung erleichtert. Jedoch umso länger dieser Abschied dauert, desto schwerer fällt er dem Kind. Eine gute Möglichkeit: „Kuss und Schluss“.
- Regelmäßige Besuche des Kindes tragen zu einer schnelleren Eingewöhnung bei.

5.2. AEG (Kinder ab 3 Jahre) – Kindergarten

Auch wenn der Kindergarten und die AEG räumlich getrennt sind, versuchen wir in regelmäßigen Abständen gruppenübergreifende Aktivitäten anzubieten. Zusätzlich haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit im Garten Kontakt und Freundschaften zu schließen. So erleichtern wir den Kindern den Übergang in den Kindergarten. Hier verbringen sie noch ihre restliche Kindergartenzeit in der großen Gruppe.



5.3. Kindergarten – Schule

Das letzte Kindergartenjahr - ein Jahr um Erfahrungen für den neuen Lebensabschnitt zu sammeln und Kompetenzen zu vertiefen.

Bereits während der Jahre im Kindergarten ergeben sich durch verschiedene Veranstaltungen in der Volksschule Gelegenheiten, mit der Einrichtung vertraut zu werden.

Im Kindergarten werden die Schulanfänger durch gezielte Angebote gefördert und bestmöglich auf ihre neue Herausforderung vorbereitet.

Dabei orientieren wir uns an Themen des Bildungsrahmenplans:

- Aufgaben selbstständig lösen
- Ausdauer / Konzentration aufbauen
- Sorgfalt entwickeln
- Forschungseifer wecken
- Begegnungen mit Symbolen, Mengen und Zahlen

Im Vordergrund steht immer die Freude am Tun und der Gewinn an Selbstsicherheit. Am Ende des letzten Kindergartenjahres werden die Kinder von den übrigen Kindergartenkindern mit den allerbesten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt verabschiedet.

6. Die Eltern und wir

In unserem Haus ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ausschlaggebend für den Verlauf der weiteren Entwicklung des Kindes in der Gemeinschaft. Nur mit Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit können sich alle Beteiligten mit der neuen Situation identifizieren und wohl fühlen.

Unsere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche
- Gemeinsame Feste
- Elternzeitung
- Informationsblätter
- Elternbeirat (wird beim 1. Elternabend gewählt)
- Gesundheitsteam

7. Unser Ort und wir

Mit kleinen Schritten durch den Ort halten wir Kontakt zu anderen Institutionen - diese aktive Beteiligung führt zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen und unterstützt wiederum die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir versuchen mit folgenden Institutionen Kontakt zu halten:

- Kirche
- Volksschule
- Mittelschule
- Marienheim
- Gemeinde
- Raiffeisen Bank
- Bücherei
- Feuerwehr
- Sportverein
- Verschiedene Unternehmen im Ort



8. IMPRESSUM

Herausgeber: AEG / Kindergarten Mariapfarr

Erstellungsdatum: August 2024

Verfasst und für den Inhalt verantwortlich:

- Team Kindergarten Mariapfarr

Quellenangabe:

- „Das Pädagogische Konzept für Kinderbetreuungseinrichtungen in Salzburg“
- Pädagogisches Konzept Gemeindecindergarten Mariapfarr
- „Was Krippenkinder brauchen“ von Christel van Dieken
- Österreichischer BildungsRahmenPlan
- Schriftliche Bildungs-und Arbeitsdokumentation